



KATZEN- BEWEGUNG

Arthrose erkennen und behandeln



KATZEN- BEWEGUNG

Indianer kennen keinen Schmerz

Editorial.....	03
Faszination Bewegung.....	04
Geheimnis der Beweglichkeit	08
Arthrosen	12
Teufelskreis des Schmerzes.....	14
Weitere Gelenkerkrankungen.....	15
Diagnose	16
Therapie	18
So helfen Sie Ihrer Katze	20
Schmerzerkennung.....	22



Herausgeber:

Boehringer Ingelheim
Vetmedica GmbH
55216 Ingelheim am Rhein

Liebe Katzenfreundin, lieber Katzenfreund

Ein Grund für die Anziehungskraft von Katzen auf uns Menschen liegt sicherlich in ihrer außerordentlichen Körperbeherrschung und der Eleganz ihrer Bewegungen.

Dass jedoch viele Katzen unter chronischen Krankheiten der Gelenke leiden, ist erst seit kurzem bekannt. So leiden rund 90% aller Katzen über 12 Jahre an schmerzhafter Arthrose.

Tatsächlich werden auch noch heute viele erkrankte Katzen nicht oder nicht ausreichend behandelt, weil die Tiere ihr Leiden gut zu verbergen wissen – sie zeigen keine oder kaum Symptome.

Dabei wäre es so wichtig, diese Krankheiten frühzeitig zu erkennen. Denn je eher man mit der Therapie der Gelenkerkrankungen beginnt, desto besser sind die Behandlungsergebnisse.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie darüber informieren, wie wichtig eine uneingeschränkte Beweglichkeit für Katzen ist, welche Gelenkerkrankungen bei diesen Tieren häufig auftreten, welche Rolle chronischer Schmerz bei diesen Erkrankungen spielt, wie man ihn erkennt und mit welchen therapeutischen Maßnahmen man dem Tier helfen kann.



Wir wünschen Ihrem „Häuptling“ ein langes bewegliches Katzenleben voller Tatendrang.



FASZINATION BEWEGUNG



Eleganz – Beweglichkeit – Körperbeherrschung

Kaum ein anderes Tier fasziniert uns so durch die Eleganz und die Geschmeidigkeit seiner Bewegungen wie die Katze. Wofür Zirkusakrobaten jahrelang trainieren, ist der Katze angeboren:

Ihr bewegliches Skelett erlaubt ihr Positionen einzunehmen, die einen Gummimenschen vor Neid erblassen lassen. Besonders biegsam ist die Wirbelsäule, deren einzelne Wirbelknochen nicht so starr miteinander verbunden sind, wie beim Menschen oder bei anderen Tieren. Auch für Seiltänzer stellt die Katze ein Vorbild dar: ihr Gleichgewichtssinn ist so gut ausgebildet, dass sie mühelos auf schmalen Zäunen von Garten zu Garten spaziert – ohne je die Balance zu verlieren. Ihre Körperbeherrschung macht es möglich, dass die Tiere bei Stürzen fast immer auf ihren Füßen ankommen, weil sie in der Lage sind, sich im freien Fall um die eigene Achse zu drehen.

Auch das minutenlange bewegungslose Verharren und Lauern vor einem Mauseloch wäre ohne diese außergewöhnliche Beherrschung der Muskulatur undenkbar.



Tipp

Katzen sind passionierte Jägerinnen. Mit einer Katzenangel können Sie ein Beutetier imitieren und Ihre Katze zu Fangspielen animieren – so bleibt Ihr Stubentiger auch bei reiner Wohnungshaltung fit.



Sport-As und Kletterkönigin

Nicht nur als Akrobatin sondern auch als Sportlerin erbringt die Katze erstaunliche Leistungen. Im Sprung können sich Katzen um das Fünffache ihrer eigenen Körperhöhe nach oben katapultieren. Und im Weitsprung erreichen sie leicht das Sechsfache ihrer Körperlänge. Ausdauernde Läufer sind Katzen zwar nicht, doch im Spurt erreichen sie rasch eine Geschwindigkeit von 50 km in der Stunde. Den Hund, der eigentlich schneller ist als sie und darüber hinaus über eine größere Ausdauer verfügt, hängen sie mühelos ab, indem sie einfach den nächsten Baum hinauf sausen. Denn anders als der Hund können sie auch an senkrechte Flächen nach oben klettern, solange die Oberfläche nur weich oder rau genug ist, dass sie ihre scharfen, ausfahrbaren Krallen wie Steigeisen hineinbohren können.

Tipp

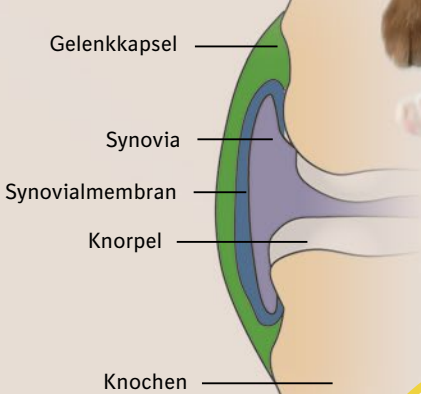
Katzen springen und klettern meisterlich, auf diese Weise nutzen sie alle drei Raumebenen. Tatsächlich halten sie sich am liebsten auf erhöhten Flächen auf und beobachten von dort das Geschehen. Machen Sie Ihrer Katze daher auf einigen erhöhten Flächen in der Wohnung ein Plätzchen frei – das macht jeden Stubentiger glücklich.





Katzen lieben
hohe Aussichten





Drehpunkt Gelenk

Tipp

Katzen können zwar sehr geschickt fallen und kommen nach Stürzen meist auf allen vier Pfoten auf dem Boden an. Trotzdem können sie sich verletzen. Sichern Sie daher alle Fenster und Ihren Balkon - so kann nichts passieren.

Geheimnis der Beweglichkeit – Gelenke

Die harmonischen und eleganten Bewegungen der Katze sind das Ergebnis eines perfekt aufeinander abgestimmten Zusammenspiels von Muskeln und Nerven, Knochen und Sehnen, Bändern und Gelenken.

Die Gelenke, die Verbindungsstellen zwischen den starren Knochen, stellen dabei die Dreh- und Angelpunkte für jede Bewegung dar. Sie sind von straffem Bindegewebe, der Gelenkkapsel umgeben, die das Gelenk stabilisiert.

Die Knochenenden, die im Gelenk zusammentreffen, sind von einem Knorpel überzogen. Das prall-elastische Knorpelgewebe dient dabei als eine Art „Stoßdämpfer“, mit dessen Hilfe Druck und kurzfristige hohe Belastungen, wie z. B. das Aufsetzen nach dem Sprung abgefedert werden.

Die Oberfläche des Knorpels ist glatt, so dass sich die Knochen reibungslos gegeneinander bewegen können. Die Gleitfähigkeit der Knorpel wird durch die Gelenkschmiere, die Synovia, noch erhöht. Diese zähe Flüssigkeit wird von einer zarten Zellschicht, der Synovialmembran, gebildet, die die straffe Gelenkkapsel innen auskleidet. Die Synovia stellt außerdem die Versorgung des Gelenkknorpels mit Nährstoffen sicher, denn der Gelenkknorpel wird nicht durchblutet. Dass das Gewebe nicht durchblutet wird, hat übrigens auch schwerwiegende Folgen für die Heilung nach Verletzungen.

Ein einmal geschädigter Knorpel kann nicht wieder völlig hergestellt werden.



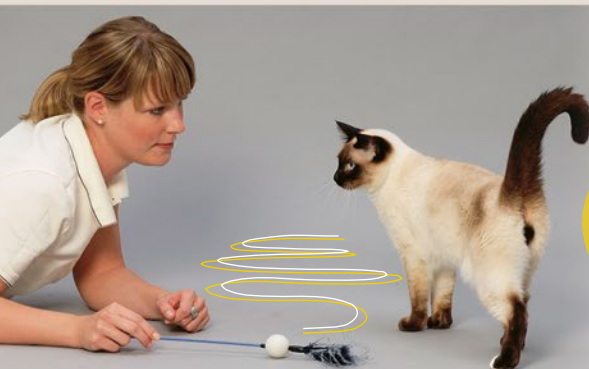


Schwachstelle Gelenk

So perfekt sie auch aufgebaut sind, die Gelenke stellen die Schwachstellen im Bewegungsapparat der Katze dar. Schon die natürliche Alterung macht ihnen zu schaffen. Insbesondere der Gelenkknorpel, der bei der jungen Katze ein dickes, prall-elastisches Kissen über den Enden der Knochen bildet, leidet unter den Jahren. Er wird dünner und verliert zunehmend an Elastizität.

Seine glatte, gleitfähige Oberfläche kann rau werden. Dadurch können die Knochen beim Beugen oder Strecken eines Gelenks nicht mehr mühelos aneinander vorbeigleiten, zumal auch das Schmiermittel des Gelenks, die Gelenkschmiere, bei älteren Semestern nicht mehr die gleiche Qualität aufweist.

Bei jungen Tieren ist die Gelenkschmiere äußerst zähflüssig und bildet einen dichten Film über die Gelenkknorpel. Mit zunehmendem Alter wird die Gelenkschmiere dünnflüssiger und dadurch kann der „Gleitfilm“ über dem Knorpel immer wieder einmal reißen. Dann reibt Gelenkoberfläche auf Gelenkoberfläche – was zur weiteren Abnutzung des Knorpels beiträgt. **Man nennt diesen Prozess auch Degeneration und die Veränderungen der Gelenke degenerative Gelenkveränderungen.**



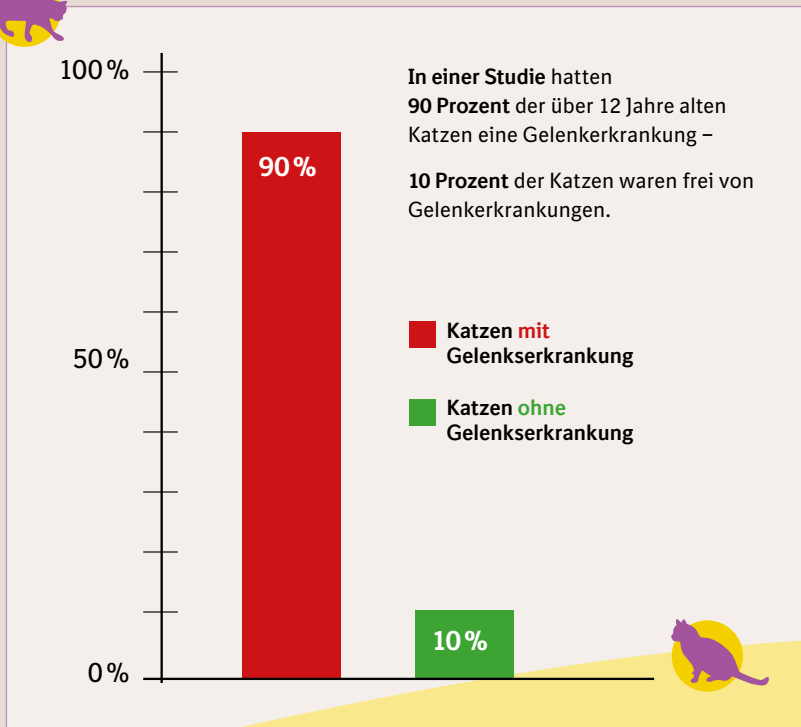
Tip

Wer rastet, der rostet – das gilt auch für die Gelenke. Denn die schützende Gelenkschmiere wird vor allem bei Bewegungen gebildet. Versuchen Sie also Ihre Katze zum Beispiel durch Spielen in Bewegung zu bringen.

Häufiger als man denkt: Gelenkprobleme bei Katzen

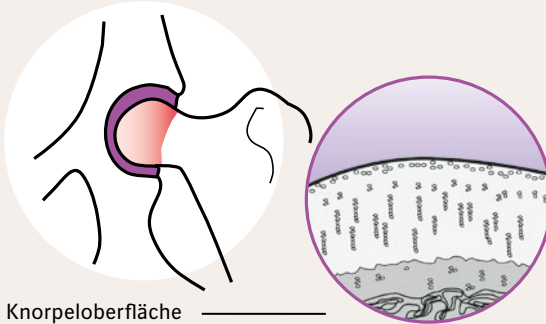
Einige Studien der letzten Jahre brachten erschreckende Fakten zum Thema Gelenkerkrankungen bei Katzen ans Licht. So stellten Wissenschaftler fest, dass man bei 90 % aller Katzen über 12 Jahre Veränderungen der Gelenke im Röntgenbild sieht.

Aber auch jüngere Katzen bleiben von Gelenkerkrankungen nicht verschont. Bei einer weiteren Studie mit 218 Katzen im mittleren Alter von 6,5 Jahren, mussten die Tierärzte in 34 % der Fälle eine chronische Gelenkerkrankung mit bleibenden Veränderungen des Gelenks, die Arthrose, diagnostizieren. Bei Katzen ist übrigens das Ellbogengelenk, gefolgt von Hüft- und Kniegelenk, am häufigsten von Arthrose betroffen.





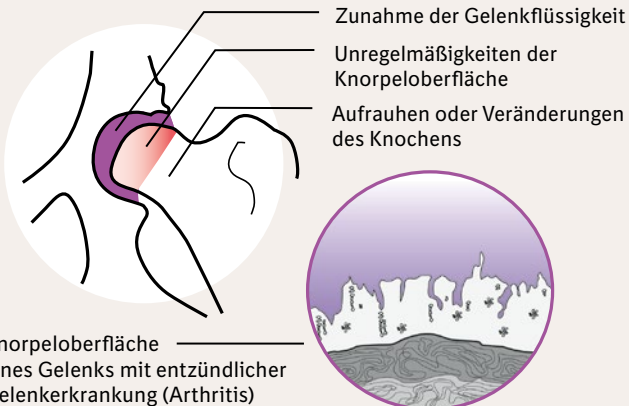
Gesundes Gelenk



Knorpeloberfläche
eines normalen Gelenks



Entzündetes Gelenk





Arthrosen

Arthrosen sind eine Sonderform der degenerativen Gelenkveränderungen. Typisch für eine Arthrose ist der Verlust an Knorpelgewebe, die Bildung von wildem Knochengewebe (Osteophyten) und der Umbau des Knochens.

Eine Arthrose beginnt in der Regel mit einem Knorpelschaden. Dieser bedingt eine Entzündung der Synovialmembran, die daraufhin anschwillt und verstärkt Gelenkschmiere (Synovia) produziert. Diese Synovia ist jedoch minderwertig. Sie ist zu dünnflüssig, um einen belastbaren Schutzfilm für den Knorpel zu bilden. Durch die Menge an Gelenkflüssigkeit kommt es zu einem „Reizerguss“, der wiederum die Gelenkkapsel anschwellen lässt:

Das Gelenk wird dick, verliert seine Beweglichkeit und ist außerordentlich schmerzhaft. Man nennt eine Gelenkentzündung auch Arthritis.

Der Organismus möchte die Gelenkkapsel in dieser kritischen Situation stärken und daher erzeugen bestimmte Reparaturzellen viel festes Bindegewebe, mit dem die Kapsel durchsetzt wird. Auch die Bildung von wildem Knochengewebe ist nichts anderes als der verzweifelte Versuch des Organismus, dem kranken Gelenk zu mehr Stabilität zu verhelfen. All diese Veränderungen können vom Körper nicht mehr rückgängig gemacht werden.





Teufelskreis des Schmerzes

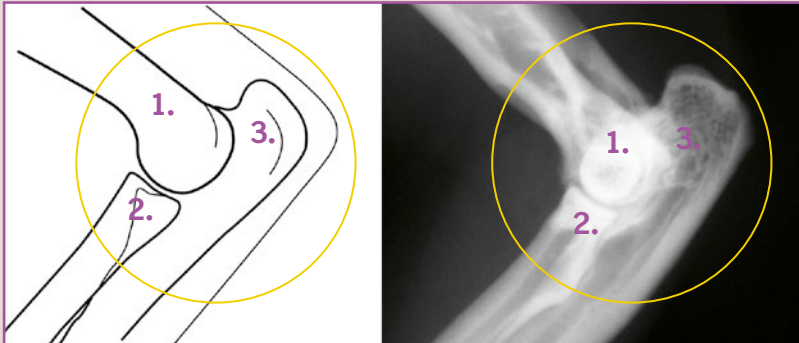
Die Schmerzen, die mit der Entzündung des Gelenks verbunden sind, tragen direkt auch zur Verschlimmerung der Erkrankung bei. Denn sie veranlassen das Tier, die erkrankte Gliedmaße zu schonen. Zu Beginn einer Verletzung oder Erkrankung ist dies auch sinnvoll. Auf Dauer schadet das Schonen dem betroffenen Gelenk und auch anderen Gelenken. Denn nur wenn das Gelenk bewegt wird, bildet die Synovialmembran gute, dickflüssige und zähe Gelenkschmiere. Ohne Gelenkschmiere wird der verbliebene Knorpel nicht ausreichend mit Nährstoffen versorgt. Außerdem ist die Gleitfähigkeit durch die mangelnde Schmiere im Gelenk herabgesetzt: so ist die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass es zu weiteren Knorpelschäden kommt. Weitere Knorpelschäden jedoch verschlimmern die Entzündung, das Tier muss noch mehr Schmerzen leiden und bewegt sich noch weniger.

Darüber hinaus führt die Schonhaltung zur Schädigung anderer Gelenke, weil diese nun überbeansprucht bzw. durch die unnatürliche Haltung der Katze falsch belastet werden.



Gesundes Ellbogengelenk

1. Oberarmknochen (Humerus)
2. Speiche (Radius)
3. Elle (Ulna)



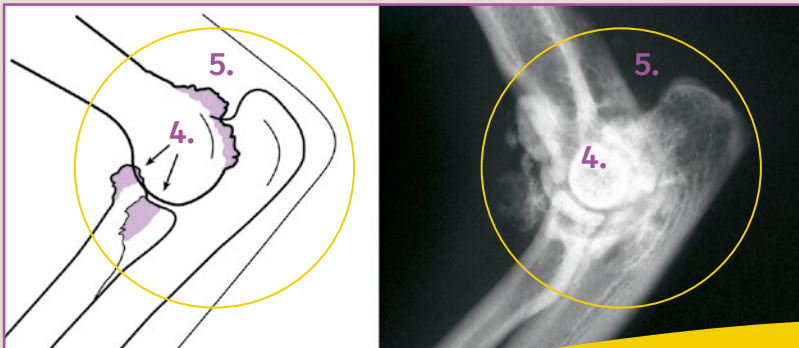
Weitere Gelenkerkrankungen

Es gibt eine ganze Reihe anderer schwerer Gelenkerkrankungen. Sehr häufig sind Verletzungen der Gelenke, von Prellungen bis zu Brüchen, bei Unfällen. Verletzungen, wie beispielsweise der Kreuzbandriss im Knie älterer Katzen, können aber auch die Folge von Verschleißerscheinungen sein. Infektionen können hochgradige Gelenkentzündungen verursachen. Aufgrund von genetischer Veranlagung oder auch von Wachstumsstörungen kann es zu Fehlstellungen der Gelenke kommen. In diesem Zusammenhang sei die von Hundehaltern gefürchtete Hüftgelenksdysplasie erwähnt, die bei Katzen weit häufiger vorkommt, als man bisher dachte. Laut einer aktuellen Studie leiden rund 16 % der Katzen an dieser Fehlbildung, bei der der Oberschenkelkopf nicht richtig in die Beckenpfanne passt. Darüber hinaus können auch Übergewicht, Fehlernährung, Stoffwechselkrankheiten, Durchblutungsstörungen und viele andere Faktoren mehr zu einem Gelenkschaden führen. Gemeinsam haben die meisten Gelenkerkrankungen nur eines: **Früher oder später führen sie zu einer schmerzhaften Arthrose.**



Ellbogengelenk mit arthrotischen Veränderungen

- 4. Knochen-Neubildung (Osteophyten)
- 5. Aufgeraute Gelenkoberfläche





Katzen verbergen ihren Schmerz

Bei vielen Katzen werden Gelenkerkrankungen erst sehr spät festgestellt. Denn die meisten Katzen versuchen zu verbergen, dass es ihnen schlecht geht. Dieses Verhalten ist ein Erbe ihrer wilden Vorfahren: In der Wildnis nämlich ist ein krankes Tier nichts anderes als eine leichte Beute. Kein Wunder also, dass sich unsere Katzen Schmerzen kaum anmerken lassen. Trotzdem ändert sich das Verhalten der Katze und sie bewegt sich deutlich weniger. Bei Katzen, die man nur ab und an sieht (Freigänger), sind diese Veränderungen jedoch nur schwer zu bemerken. Daher ist Ihre Beobachtungsgabe als Besitzer besonders gefragt.

Checkliste

Auf der letzten Seite dieser Broschüre haben wir Ihnen einige Merkmale von Schmerzen als Checkliste zusammengestellt. Diese Checkliste kann Ihnen dabei helfen auch unauffälligen Verhaltensänderungen Ihrer Katze auf die Spur zu kommen.



Untersuchungsmethoden

Beim Verdacht auf eine Gelenkerkrankung wird Ihr Tierarzt Ihre Katze gründlich untersuchen, denn er muss andere Krankheiten ausschließen. Ihre Aussagen zum Befinden Ihrer Katze sind besonders wichtig, daher wird der Tierarzt Sie intensiv befragen.

Zur Untersuchung gehören das Abtasten, Strecken und Beugen der Gelenke, das Beobachten der Katze in der Bewegung und das Anfertigen von Röntgenaufnahmen. In bestimmten Fällen sind computertomografische oder andere spezielle Untersuchungsmethoden angezeigt, um das Problem genau zu bestimmen.

Übrigens sagen die Veränderungen auf dem Röntgenbild nicht unbedingt etwas über die Schwere der Erkrankung aus.

Nur die Kombination aller Daten lässt eine sichere Diagnose zu.

Tipp

Falls möglich können Sie Ihre Katze bei den unterschiedlichsten Aktivitäten (Laufen, Klettern, Treppensteigen, Springen, Spielen) filmen und diese Aufnahmen zur Untersuchung mitbringen. Denn viele Katzen wollen in einer Tierarztpraxis nicht laufen, sie bewegen sich, wenn überhaupt, nur sehr verkrampft, so dass der Tierarzt ihren Gang kaum beurteilen kann.





Therapeutische Möglichkeiten

Leider muss gesagt werden, dass alle chronischen Gelenkerkrankungen heutzutage noch unheilbar sind, weil Schäden am Gelenkknorpel nicht rückgängig gemacht werden können, das Gelenk also nicht mehr in den Ursprungszustand zurückversetzt werden kann. Doch der Tierarzt und Sie können eine ganze Menge dafür tun, dass sich die Krankheit nicht verschlimmert und dass sich die Katze trotz ihrer kranken Gelenke wohl fühlt.

Bei Gelenkerkrankungen kommen ganz unterschiedliche Therapien - auch in Kombination - zum Einsatz:

- **Ruhigstellung oder physiotherapeutische Übungen**
- **Einsatz von Wärme oder von Coldpacks**
- **Ernährungsergänzung in Verbindung mit Gewichtsreduktion**
- **die medikamentelle Behandlung oder die orthopädische Operation**

Ihr Tierarzt wird für Ihre Katze einen individuellen Therapieplan erstellen und mit Ihnen besprechen.



Entzündungshemmung und Schmerzbekämpfung

Die Hemmung von weiteren Entzündungen und die Linderung bzw. möglichst die komplette Ausschaltung von Schmerzen sind bei der Therapie von Gelenkerkrankungen von größter Bedeutung. Denn sowohl die entzündlichen Erscheinungen als auch die Schmerzen tragen zur Verschlimmerung der Erkrankung bei. Darüber hinaus stellen chronische Schmerzen eine Art Dauerstress für Körper und Seele dar und haben gesundheitsschädliche Auswirkungen auf Herz und Kreislauf, Atmung und Immunsystem.

Den Teufelskreis von Schmerz, Entzündung und Degeneration durchbricht der Tierarzt mit besonderen für die Katze verträglichen Schmerzmitteln. Es ist äußerst wichtig, dass Sie tatsächlich nur vom Tierarzt verschriebene Medikamente, in der vom Tierarzt angegebenen Dosierung verwenden, weil Katzen äußerst empfindlich auf viele Schmerzmittel reagieren.





Machen Sie Ihrer Katze das Leben leichter

Neben der Gabe von Medikamenten, die der Tierarzt Ihrer Katze verschrieben hat, können Sie noch eine Menge für sie tun:

In allererster Linie sollte man Katzen mit Gelenkproblemen das Leben leichter machen. Im Klartext: Übergewichtige Stubentiger sollten dringend abnehmen. Denn je leichter die Katze ist, desto weniger wird ihr Bewegungsapparat belastet.

Zur Gewichtsreduktion ist es sinnvoll, das Futter nicht nur zu reduzieren, sondern die Katze auch in Bewegung zu bringen. Dadurch wird die Muskulatur gestärkt und kann die Gelenke besser unterstützen.

Fragen Sie Ihren Tierarzt nach Nahrungsergänzungsmitteln, die helfen:

So können Glukosaminoglykane (wie z.B. in Canosan® enthalten) dem Knorpelabbau entgegen wirken, indem sie das Gelenk bestmöglich mit Nährstoffen versorgen und Aufbau- und Reparationsprozesse optimal unterstützen. Langkettige, mehrfach ungesättigte Fettsäuren (wie z.B. in Viacutan® Plus) nehmen Einfluss auf Entzündungsprozesse und unterstützen den Organismus bei deren Bekämpfung.



Gewicht
im Auge
behalten

Entlastung für kranke Gelenke

Entlasten kann man die Gelenke einer arthrotischen Katze auch, indem man ihre Lieblingsplätze besser erreichbar macht: zum Beispiel vor die Fensterbank einen Stuhl stellt, in den Kratzbaum mehr Etagen einbaut oder einen Fußschemel vor den Lieblingssessel stellt. Während man große Sprünge so vermeidet, sollte man Bewegung durch Spiel oder die genannten Fütterungsmethoden jedoch fördern. Einige Katzen mit Gelenkbeschwerden benötigen Unterstützung bei der Körperpflege. Mit einem Putzhandschuh oder einer sehr weichen Bürste kann man auch empfindliche Stellen gut pflegen. Auch der Genital- und Analbereich sollte gegebenenfalls kontrolliert und wenn nötig vorsichtig mit etwas Babyöl gereinigt werden. Nehmen Sie sich vor allem Zeit zum Kuseln mit Ihrer Katze. Denn sanftes Streicheln sowie behutsame Massagen wirken entspannend und Entspannung kann Schmerz nachweislich reduzieren.

Tipp

Wenn Ihr Tier nicht gerne spielt, dann lassen Sie es doch für sein Futter arbeiten. Verstecken Sie das Trockenfutter in kleinen Portionen in der Wohnung oder werfen sie einzelne Bröckchen, denen die Katze dann hinterher „jagen“ muss, weit weg. Hervorragend geeignet sind auch Futterbälle, die die Katze ins Rollen bringen muss, damit Futterbröckchen hinausfallen.

Auch
für Katzen:
Wer rastet, der rostet!





Hat meine Katze Schmerzen?

Mit dem nebenstehenden, abtrennbaren Fragebogen möchten wir Ihnen helfen, dem Befinden Ihrer Katze besser auf die Spur zu kommen. Es sind einige Verhaltensweisen aufgelistet, die bei Schmerzen verändert sein können.

Hierzu ist es wichtig zu wissen, dass Schmerz nicht die einzige Ursache für Verhaltensänderungen ist. Auch äußere Umstände haben Einfluss auf das Verhalten der Katze.

So kann beispielsweise eine Renovierung der Wohnung zur Folge haben, dass sich die Katze einen neuen Lieblingsplatz sucht oder ein Streit mit den Nachbarskatzen kann dazu führen, dass das Tier plötzlich mit Urin markiert.

Empfehlung

Sollten Ihnen Verhaltensänderungen bei Ihrer Katze auffallen, nehmen Sie am besten den ausgefüllten Fragebogen mit zu Ihrem Tierarzt und klären Sie mit ihm gemeinsam, was hinter diesen Veränderungen wirklich steckt.



KATZEN-BEWEGUNG

Immer „Häuptling“ bleiben
OHNE ARTHROSE-BESCHWERDEN!

Fragen sie in Ihrer Tierarztpraxis nach geeigneten Behandlungsmethoden zur Therapie von Arthrose und Schmerzen!



Kann sich Ihre Katze mühelos und schmerzfrei bewegen?

Leichte Probleme äußern sich beispielsweise darin, dass die Bewegungen nicht mehr so elegant und fließend sind. Die Katze wirkt etwas steif, unsicher und unbeholfen.

Bei deutlichen Problemen zögert die Katze vor Ausführung bestimmter Bewegungen oder sie vermeidet sie, wenn es irgend geht. So springt sie beispielsweise nur noch auf einen Stuhl, wenn man sie mit einem Leckerbissen lockt.

Große Probleme haben Katzen, die bestimmte Bewegungen gänzlich verweigern, sich also auch durch ein Lieblingsleckerchen nicht zum Springen bewegen lassen.

Bewegungsverhalten

	Keine Probleme	Leichte Probleme	Deutliche Probleme	Große Probleme
● Beim Laufen				
● Treppen steigen				
● Hochsprung z. B. auf einen Stuhl				
● Hinunter springen				
● Klettern z. B. auf den Kratzbaum				
● Hinunter klettern				
● Beim Aufstehen nach dem Schlafen				
● Bei der Fellpflege (z. B. beim Putzen des Rückens)				

Haben Sie den Eindruck, dass Ihrer Katze auch noch andere Bewegungen schwer fallen?

Und wenn ja, welche sind dies?

Fragebogen für Ihren Tierarzt

Indianer kennen
keinen Schmerz



Name des Halters: _____

Name der Katze: _____ Alter der Katze: _____

Allgemeines Verhalten

	Ja	Nein
● Bewegt sich Ihre Katze insgesamt weniger als früher?		
● Hat sie noch die gleichen Lieblingsplätze?		
● Meidet sie seit einiger Zeit erhöhte Liegeflächen?		
● Fordert sie Sie zum Spielen auf?		
● Spielt sie überhaupt noch gerne?		
● Putzt sie sich regelmäßig?		
● Ist das Fell an schwerzugänglichen Stellen (z.B. Rücken) sauber?		
● Sind Anal- und Genitalbereich stets sauber?		
● Entdecken Sie regelmäßig verkrustete, verklebte Haarstellen?		
● Benutzt Ihre Katze zuverlässig ihre Toilette?		
● Entdecken Sie öfter an Wänden/Möbeln Urinspritzer?		
● Miaut oder maunzt Ihre Katze häufiger als früher?		
● Lässt sich die Katze problemlos hochnehmen?		
● Lässt sie sich gerne streicheln?		
● Reagiert Ihre Katze grundlos aggressiv auf Berührungen?		
● Hat sich ihr Verhalten gegenüber Menschen verändert?		
● Sucht sie z. B. auffällig Ihre Nähe oder verkriecht sie sich häufig?		

Indianer kennen keinen Schmerz



Tierarztpraxis



Boehringer
Ingelheim

6-296-12